

4 17 | 18
THEATER
ZEITUNG

Renaud Capuçon
Festival Strings Lucerne
Backbeat
Die kleine Hexe
Biedermann und die Brandstifter
Die lustige Witwe



a.en
Aare Energie AG

ENERGIE FÜR DIE REGION

STROM. GAS. WASSER.

WWW.AEN.CH

Aare Energie AG

Solothurnerstrasse 21

Postfach, 4601 Olten

Telefon 062 205 56 56

info@aen.ch

VORWORT



Sehr geehrtes Oltner Publikum,

seit Jahrzehnten verbindet das Stadttheater Olten und TOBS (Theater und Orchester Biel Solothurn) eine enge Zusammenarbeit oder besser und richtiger gesagt, eine enge Freundschaft. In kaum einem anderen Theater sind wir häufiger zu Gast als im wunderschönen Stadttheater Olten, keines unserer Gastspielorte liegt näher an unseren Standorten Biel und Solothurn und keines ist in kürzerer Zeit zu erreichen; in gerade mal 15 Minuten von Solothurn und einer halben Stunde von Biel, einmal über die Brücke und da ist man! Ich selbst nehme allerdings meistens einen früheren Zug,

um vor Vorstellungsbeginn noch eine Bratwurst und Rösti im einzigartigen Restaurant Rathskeller zu essen. Das gibt's leider weder in Solothurn noch in Biel: Bratwurst und Rösti zwar schon, aber nicht den Rathskeller!

Aber auch wie wir im Stadttheater Olten zu jedem Gastspiel empfangen werden, ist einzigartig: vom Willkommen heissenden, allgegenwärtigen Hausherrn und Direktor Herbert Schibler, über das zuvorkommende und engagierte Hauspersonal zum grosszügigen und enthusiastischen Publikum. Sie alle sind dafür verantwortlich, dass TOBS so gerne zu Gast in Olten ist und sich da zuhause fühlt. Dafür sein Ihnen allen ganz herzlich gedankt!

Was wir Ihnen diesmal mitbringen, liegt, sprachlich zumindest, zwischen Bratwurst und Saucisson: eine zweisprachige Aufführung der Lustigen Witwe, beziehungsweise der *Veuve Jouyeuse*: als zweisprachiges Theater in der zweisprachigen Stadt Biel wollen wir diese Besonderheit auch auf der Bühne leben und unserem Publikum vermitteln: «Wir sprechen Deutsch – on parle Français!»

Während wir in der Oper schon lange unsere Produktionen mit Übertiteln ausstatten und so einem breiteren Publikum zugänglich machen, wollen wir in Zukunft in allen Sparten gelegentlich zwei- oder sogar mehrsprachige Produktionen anbieten. Natürlich nur, wenn es Sinn macht und sich ein Stück, wie die Lustige Witwe, dafür eignet. Die Lustige Witwe, die Operette der Operetten, dieses fabelhafte Meisterwerk von Franz Lehár, spielt in diplomatischen Kreisen in Paris kurz vor Ausbruch des 1. Weltkriegs. Dass da auf der Bühne verschiedene Sprachen gesprochen werden und dass Missverständnisse nicht immer nur auf sprachlichen Problemen beruhen, wundert niemanden! Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen, amusez-vous bien!

Herzlichst Ihr

Dieter Kaegi, Intendant TOBS

Die Gruppe für ganz harte Fälle

- Betonrückbau ■ Metallbau ■ Kanalservice ■ Sanitär/Heizung



Marco Dätwyler Gruppe AG

Industriestrasse 9
CH-5015 Erlinsbach

T +41 62 858 98 00
F +41 62 858 98 01

info@mdgruppe.ch
mdgruppe.ch

INHALT

| | |
|--|----|
| <u>Vorwort</u> | 3 |
| <u>Renaud Capuçon – Festival Strings Lucerne</u> | 6 |
| <u>Backbeat – Die Beatles in Hamburg</u> | 12 |
| <u>Die kleine Hexe</u> | 18 |
| <u>Biedermann und die Brandstifter</u> | 24 |
| <u>Backstage</u> | 28 |
| <u>Die lustige Witwe</u> | 36 |
| <u>GönnerInnen-Vereinigung</u> | 41 |
| <u>Sponsoren und Medienpartner</u> | 43 |
| <u>Adressen und Ortsplan, Vorschau</u> | 46 |

FESTIVAL STRINGS LUCERNE

RENAUD CAPUÇON

VIOLINE

Er sei zwischen Purcell und Britten der bedeutendste Komponist Englands, sagt man vom britischen Komponisten **Edward Elgar**. Sein Ruhm war gross, vor allem während der zweiten Hälfte seines Lebens. Richard Strauss bezeichnete ihn als «Vorwärtsmann» der englischen Musik, das britische Königshaus schlug ihn 1904 zum Ritter und ernannte ihn 1924 zum «Master of the King's Music».

Bis dahin aber musste sich der aus bescheidenen Verhältnissen stammende Brite seinen Weg hart erarbeiten. Er eignete sich sein musikalisches Wissen selber an und vieles mit Hilfe der elterlichen Musikalienhandlung. Bald avancierte Elgar zu einer lokalen Grösse, spielte im Worcester Philharmonic Orchestra, trat als Komponist, Arrangeur, Komponist und Dirigent auf. 1889 zog es ihn nach London. Ohne Fuss gefasst zu haben, verabschiedete er sich bereits ein Jahr später von der Grossstadt und lebte fortan auf dem Land. Der Erfolg in der Hauptstadt liess noch knappe zehn Jahre auf sich warten.

Die **Serenade in e-moll für Streicher** entstand in dieser Zeit der Suche. 1892 vollendete er das Werk, das vermutlich aus drei bereits früher komponierten unabhängigen Stücken entstand. Diese trugen ursprünglich noch Titel, Spring Song (Frühlingslied), Elegy und Finale, die dann in der Serenade verschwanden. Kennt man sie aber, hört man deren Sinn in der Musik mitschwingen.

Wolfgang A. Mozart schrieb insgesamt fünf Violinkonzerte, alle im Zeitraum von 1773–1775, davon eines im Jahr 1773, die restlichen vier im Jahr 1775. Man könnte den Eindruck gewinnen, der damals 19-Jährige hätte sich kurz mit der Gattung auseinandergesetzt und dann ad acta gelegte – zumal keine konkreten Aufführungs- oder Kompositionsgründe für die Violinkonzerte bekannt sind.

Naheliegender ist die Annahme, dass die intensive Auseinandersetzung mit der Gattung von der kurz zuvor beendeten Italienreise stammt. Italien galt bis dahin als das Land der grossen Violinkunst, und dem jungen Mozart





Renaud Capuçon © Paolo Roversi

bot sich auf der Reise die Möglichkeit, sich die Werke der grossen Meister anzuhören. Zudem war Mozart in jener Zeit Konzertmeister am Salzburger Hof, was eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Geigenspiel zur Folge hatte. Für ein Orchesterwerk mit Soloinstrument beginnt das **Violinkonzert Nr. 3** auf aussergewöhnliche Weise, der Solist muss für einmal nicht nur durch Virtuosität brillieren. Unverfroren nimmt das Orchester das Thema des Solisten gleich zu Beginn vorweg. Damit beim Einsatz des Solisten die Wiederholung des eben gehörten Themas nicht wie ein affektiertes Echo erscheint, muss der Solist zeigen, dass sein Platz vor dem Orchester gerechtfertigt ist. Dem folgen kontrastreiche musikalische Ideen, getragene Sanglichkeit, die zu bewegtem, humorvollem Übermut führt. Das folgende Adagio bietet Raum für viele schöne Töne der Sologeige, aber auch der Flöte, die in diesem Satz eine fast solistische Aufgabe erfüllt. Es folgt ein tänzerisches Rondo, in dem sich ein besonders experimentierfreudiger Mozart zeigt. Achten Sie zum Beispiel auf den Moment, in dem man glaubt, alles geschehe in Zeitlupe. Im Schlusssatz wird nicht, wie sonst so oft, ein glorreicher Endpunkt gesetzt. Mozart lässt uns mit einem nur sehr kurzen Schlussakkord ohne abschliessende Wirkung in der Schwebung zurück.

Renaud Capuçon
Daniel Dodds
Festival Strings Lucerne

Violine
Konzertmeister

Edward Elgar (1857–1934)
Serenade für Streicher e–moll, op. 20
1. Allegro piacevole
2. Larghetto
3. Allegretto

Franz Schubert (1797–1828)
Rondo für Violine und Streicher,
A–Dur, D 438
1. Adagio
2. Allegro giusto

Wolfgang A. Mozart (1765–1791)
Violinkonzert Nr. 3, G–Dur, KV 216
1. Allegro
2. Adagio
3. Rondeau: Allegro

Wolfgang A. Mozart
Sinfonie Nr. 29, A–Dur, KV 201/186a
1. Allegro moderato
2. Andante
3. Menuetto
4. Allegro con spirito

Di 23. Jan. 19.30 Uhr

Abo K, F
freier Verkauf

Abendkasse 18.30 Uhr
Beginn 19.30 Uhr
Ende ca. 21.30 Uhr

Preise
75.– / 65.– / 55.–

Schüler, Auszubildende und
Studierende 50% Ermässigung.



Renaud Capuçon © Mat Hennek to Virgin Classics



FESTIVAL STRINGS LUCERNE, KONZERT
RENAUD CAPUÇON, VIOLINE

Eine weitere Reise inspirierte Mozart in seinem Schaffen. Obwohl er ohne Anstellung wieder nach Salzburg zurückkehren musste, hatte Mozart in Wien die Gelegenheit, sich die Werke Haydns anzuhören. Sogleich machte er sich nach seiner Rückkehr ans Komponieren. Zwischen März 1773 und November 1774 schrieb er ganze neun Sinfonien, die Salzburger Sinfonien. Die heitere und elegante **Sinfonie Nr. 29** sticht besonders hervor und wird als vorläufiger Höhepunkt in Mozarts Schaffen gewertet. Mozart findet in ihr zu einer neuen Ausdrucksweise, gibt den einzelnen Stimmen mehr Autonomie und verfeinert die Instrumentation, trotz kleinem Instrumentarium.

Der erste Satz eröffnet mit einer markanten Achtelbewegung und fallenden Oktaven, welchen eine sich langsam steigernde Aufwärtsbewegung folgt. Ungewöhnlich für die Zeit ist, dass sich der Anfang im Piano präsentiert. Später lässt Mozart die Geigen und tiefen Streicher mit der Melodie ein kontrapunktisches Spiel spielen, das er zum Ende des ersten Satzes wieder aufgreift. Im *Andante* spielen alle Streicher mit Dämpfer und erschaffen so eine märchenhaft verzauberte Stimmung. Sobald die Bläser das Thema von den Streichern übernehmen, verwandelt sich auch der Charakter. Der dritte Satz, zuerst mit einem trügerischen zarten Anfang, steigert sich in ein vorwärtstreibendes *Menuetto*, durchzogen von punktierten Rhythmen. Im letzten Satz, dem *Allegro con spirito*, knüpft Mozart nochmals an das erste Thema des ersten Satzes an. Nämlich beginnt auch der letzte Satz mit einem Motiv von fallenden Oktavsprüngen, das in der Durchführung durch alle Stimmen variantenreich aufgegriffen wird.

Franz Schuberts Oeuvre unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht zu demjenigen seiner Zeitgenossen. Zum Beispiel hinterliess er eine unglaubliche Vielzahl an Kammermusikwerken, weniger Werke hingegen für ein Sinfonieorchester. Auch im Gegensatz zu vielen Komponisten seiner Zeit schrieb Schubert so gut wie keine Werke für Soloinstrument und Orchester. So gut wie – denn einige wenige Ausnahmen, genauer drei, finden sich in seinem Schaffen. Eines davon ist das **Rondo für Violine und Orchester**. Schubert verlangt von seinem Solisten ein technisch und musikalisch hohes Mass an Können. Das Rondo ist durchsetzt von virtuosen Passagen, in denen der Solist keine Unterstützung des Orchesters erhält, dessen Aufgabe auf eine schöne, begleitende Funktion beschränkt ist. Der junge Komponist war sich seiner hohen Anforderungen mit Sicherheit bewusst, denn im Gegensatz zu anderen Komponisten oder Gattungen kannte er das Instrument sehr gut und war selber ein begnadeter Geiger.



Renaud Capuçon

Renaud Capuçon, 1976 in Chambéry geboren, begann seine Ausbildung am Konservatorium Paris bei Gérard Poulet und Veda Reynolds, setzte sie in Berlin bei Thomas Brandis und Isaac Stern fort. 2006 gewann er den «Prix Georges Enesco». Renaud Capuçon ist zu Gast bei den wichtigsten Orchestern, u. a. bei den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem London Symphony Orchestra und dem Los Angeles Philharmonic. Dabei arbeitet er mit Dirigenten wie Christoph von Dohnanyi, Gustavo Dudamel, Christoph Eschenbach, Daniel Harding, Andris Nelsons oder Wolfgang Sawallisch zusammen.

Renaud Capuçon ist leidenschaftlicher Kammermusiker und konzertiert u.a. mit Martha Argerich, Khatia Buniatishvili, Daniel Barenboim, Hélène Grimaud, Jean-Yves Thibaudet und mit seinem Bruder Gautier Capuçon. 2011 wurde Capuçon in

Frankreich zum «Chevalier dans l'Ordre National du Mérite» ernannt. Darüber hinaus ist er Mitbegründer und Künstlerischer Leiter des Osterfestivals in Aix-en-Provence und seit 2016 künstlerischer Leiter des Festivals Sommets Musicaux in Gstaad.

Festival Strings Lucerne

Die regelmässig in Olten gastierenden Festival Strings Lucerne gehören zu den profiliertesten Kammerorchestern Europas. Als künstlerischer Leiter vom Konzertmeisterpult aus fungiert seit 2012 der australisch-schweizerische Geiger **Daniel Dodds**. Das Repertoire der im Rahmen einer eigenen Konzertreihe im KKL Luzern, als Gastensemble bei Lucerne Festival, im Tonstudio wie auf Reisen viel beschäftigten und eng mit der Musikhochschule Luzerns verbundenen Festival Strings Lucerne ist bewusst breit gefächert.



Damit der Funke überspringt.

Unsere Finanzdienstleistungen sollen sich nicht nur gut anhören, sie sollen sich für Sie auch in jedem Fall lohnen. Daher stimmen wir alle Massnahmen sorgsam auf Ihre Bedürfnisse ab und bieten Ihnen mit unseren innovativen Sicherheitsbausteinen tolle Zugaben.

Baloise Bank SoBa und Basler Versicherungen – ein einmaliges Duo, das Sie begeistern wird.



Baloise Bank SoBa
Frohburgstr. 4
4600 Olten

www.baloise.ch

STADT ORCHESTER

Serenade Di 27. Juni 2017 19.30
Roman Brogli-Sacher, Posaune Ildefonsplatz Olten

G. Paisiello Il Barbieri di Siviglia: Ouvertüre
F. David Concertino für Posaune und Orchester op. 4 (1837)
L. v. Beethoven Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Sinfoniekonzert So 19. Nov. 2017 17.00
Christoph Croisé, Violoncello Konzersaal Olten

C. Saint-Saëns Cellokonzert Nr. 1 in a-moll op. 33
F. Mendelssohn Sinfonie Nr. 3 a-moll op. 56 "Die Schottische"

Frühlingskonzert So 25. März 2018 17.00
Ildefonsplatz Olten

Ein Barockprogramm



TRO Verwaltungen AG

Reiserstrasse 82
4601 Olten
Tel. 062 287 30 00
www.tro-verwaltungen.ch
info@tro-verwaltungen.ch

Wir unterstützen Sie in allen Belangen Ihrer Liegenschaft:

- Verwaltung von Mietliegenschaften
- Stockwerkeigentümergeinschaften führen
- Bewertungen von Liegenschaften
- Sanierungs- und Renovationsbegleitung
- Verkauf

 Mitglied des Verbandes der Immobilienwirtschaft



stadttheaterolten
kultur und tagung

Kultur- und Tagungs-
zentrum Olten
**Ihr Meetingpoint
im Herzen
der Schweiz**

www.stadttheater-olten.ch

DEUTSCHPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG **BACKBEAT – DIE BEATLES IN HAMBURG** VON IAIN SOFTLEY UND STEPHEN JEFFREYS

Vier junge Männer, mit markanter Pilz-Frisur und charmantem britischem Akzent, umgeben von zahlreichen kreischenden Fans – das ist das Bild der Beatles, das sich in all unseren Köpfen eingepägt hat, zusammen mit zahlreichen Songtiteln, deren Namen einer nach dem anderen wie kleine Seifenblasen vor uns aufgehen: Help!, Let it Be, Yeah Yeah Yeah, Yellow Submarine, Strawberry Fields Forever, Michelle, Lady Madonna – die Liste kann unendlich weitergeführt werden.

Dieses Bild war nicht einfach plötzlich da, auch die Band nicht. Für ihren Erfolg nahmen sie einen strapaziösen Weg auf sich. Dass der Weg anders begann, ist bekannt. Wie aus den fünf jungen Musikern die heute bekannten «Fab Four» wurden, zeigt «Backbeat – Die Beatles in Hamburg».

Bruno Koschmider, deutscher Konzertveranstalter, lud die jungen Musiker auf der Suche nach englischen Musikgruppen nach Hamburg in den Indra-Club ein. Im August 1960 reisten sodann John

Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Stuart Sutcliffe und der kurz vorher dazugewonnene Schlagzeuger Pete Best an. Ihr erstes Konzert im Amüsierviertel gab die Band noch vor einem Publikum, das zum Grossteil aus Prostituierten und Freiern bestand. Dem folgten 47 weitere Auftritte, die von vier bis sechs, an Wochenenden bis zu acht Stunden dauerten. Weitere 58 Shows folgten im Kaiserkeller. Im Rahmen dieser ersten Auftritte machte die Band zwei für ihre Laufbahn wichtige Bekanntschaften:

Zum einen die Fotografin Astrid Kirchherr, die sich besonders mit dem Bassisten Sutcliffe anfreundete und später massgeblich an der sogenannten «Pilzkopf»-Frisur beteiligt war. Und zum anderen die Band «Rory Storm & the Hurricanes», mit welchen sie sich die Auftritte im Kaiserkeller teilten. Besonders deren Bassist sollte die Band später wesentlich mitprägen. Sein Name war Richard Starley, später besser bekannt als Ringo Starr. Vom Singen eigener Lieder waren die Beat-





les zuerst noch entfernt. Sie traten mit Rock 'n' Roll, Tanzmusik, Pfadfinderliedern auf – eben mit allem, was ihnen in den Sinn kam. Ihre Aufgabe war es diejenigen Menschen, die nur schnell einen Blick in den Klub warfen, zum Bleiben zu bewegen. So sangen sie, allein oder auch zusammen – um während der langen Stunden die Stimme nicht zu verlieren – sprangen und schrien. Die Anweisungen von Koschmider waren klar. Er soll der Band immer wieder zugerufen haben «Mach schau, mach schau!», also «Make a show!» oder «Macht eine Show!»

Die vielen und langen Auftritte, die intensiven Abende, die nur ihrer Musik gewidmet waren, verhalfen der Band musikalisch Fuss zu fassen und die Band erkannte ihren wachsenden Erfolg. Sutcliffe schrieb seiner Mutter: «We have improved a thousand-fold since our arrival and Allan Williams, who is here at the moment, tells us that there is no group in Liverpool to touch us.» (Seit unserer Ankunft haben wir uns ums Tausendfache verbessert und Allan Williams, der zur Zeit hier ist, erzählte uns, dass es in Liverpool im Moment keine Band gibt, die ans uns rankommt.) John Lennon fasst es noch viel einfacher zusammen: «I might have been born in Liverpool – but I grew up in Hamburg.»

Altonaer Theater Hamburg

Nach dem gleichnamigen Universal-Spielfilm

| | |
|----------------------|----------------------------------|
| Deutsch von | Dagmar Windisch |
| Aufführungsrechte | Verlag Felix Bloch Erben, Berlin |
| Regie | Franz-Joseph Dieken |
| Musikalische Leitung | Jens Wrede |
| Ausstattung | Sabine Kohlstedt / Gunna Meyer |

| | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| Stuart Sutcliffe | David Nádvořník |
| Paul McCartney | Philip Spreen |
| John Lennon | Johannes Merz |
| George Harrison | Florian Clyde |
| Ringo Starr | Tom Semmler/Joseph Reichelt |
| Pete Best | Yannik Meyer |
| Astrid Kirchherr u.a. | Uta Krüger |
| Klaus / Tony Sheridan / George | |
| Martin / Liverpool Boy u.a. | Sebastian Prasse |
| Bruno Koschmider, | |
| Brian Epstein u.a. | Ole Schloßhauer/Ingo Mess |
| div. Rollen | Lillemor Spitzer |

Sa 27. Jan. 19.30 Uhr

Abo C, M, F
freier Verkauf

| | |
|------------|-----------|
| Abendkasse | 18.30 Uhr |
| Beginn | 19.30 Uhr |
| Ende ca. | 22.15 Uhr |

Preise
60.– / 50.– / 40.–

Schüler, Auszubildende und
Studierende 50% Ermässigung.



HALG TEXTIL AG

Baloise Bank SoBa

**MARCO DÄTWYLER
GRUPPE**





Privatreinigung.
Unsere Dienstleistungen glänzen vor und hinter den Kulissen.

P. Sonderegger AG
Facility Services
Dorfstrasse 19, 4612 Wangen bei Olten
Telefon 062 205 10 50, Fax 062 205 10 51
info@p-sonderegger.ch, www.p-sonderegger.ch



Sonderegger
Sicher sauber. Seit 1965.

GRIBI
PARTNER

...MIT UNS SITZEN SIE
IN DER ERSTEN REIHE...

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG STEUERBERATUNG TREUHAND
Gribi & Partner AG Leberngasse 7 Postfach 428 CH-4603 Olten
T +41 (0) 62 205 50 90 F +41 (0) 62 205 50 99
info@gribipartner.com www.gribipartner.com



 Bühnenreif

**Erfolg beginnt hinter
den Kulissen.**

Das sichere Gefühl.



**Aargauische
Kantonalbank**

Olten Gösgen Gäu



Radio 32

Die grosse Bühne für Musik, News und Unterhaltung.





- ✓ PERSÖNLICH
- ✓ LOKAL
- ✓ SCHWEIZERISCH

DIE FLATRATE FÜR IHRE GESAMTE IT

Volle Flexibilität für Wachstum
und Veränderung zum vorteilhaften
monatlichen Fixpreis.



MTF Data AG | Solothurnerstrasse 259 | CH-4600 Olten
T + 41 62 205 97 11 | olten@mtf.ch | www.mtf-ol.ch



SIE SINGEN MIT UNS.

Das Kernkraftwerk Gösgen produziert Strom für 1,5 Millionen Schweizer Haushalte. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder machen Sie eine Werksbesichtigung.

Telefon 0800 844 822, www.kkg.ch



KINDERMUSICAL AB 5 JAHREN

DIE KLEINE HEXE

NACH OTFRIED PREUSSLER

Es gibt nichts, was sich die kleine Hexe sehnlicher wünscht, als am Waldpurgisnachtsfest dabei zu sein. Doch ist sie mit ihren 127 Jahren noch viel zu jung, um an der Feier teilzunehmen. Sie wagt es – allen zum Trotz – ans Fest und tanzt mit den Grossen ums Feuer, bis sie, wie könnte es anders sein, erwischt wird.

Die kleine Hexe sieht sich nun der Aufgabe gestellt, das Wohlwollen der Oberhexe wieder zu erlangen. Ein Jahr lang bestreitet sie Aufgaben in diesem Sinne, begleitet vom ihr immer treuen Raben Abraxas. Nach einem langen Jahr muss sich die kleine Hexe wieder vor der Oberhexe einfinden, ihr bekunden, dass sie sich an die auferlegten Regeln gehalten hat. Die Oberhexe reagiert anders als erwartet – und die kleine Hexe erkennt eine Chance und dreht den Spieß kurzer Hand um.

Als «Küçük Cadi», «Kleine Heks» oder «Petit Sorcière» ist «Die kleine Hexe» in der Türkei, in Holland oder Frankreich bekannt und unter vielen anderen Namen auf der ganzen Welt. Heute gehört die Geschichte mit 47 Übersetzungen und rund 5 Millionen verkaufter Exemplare wohl zu den bekanntesten und meistgeliebten Kinderbüchern überhaupt. Für Susanne Preussler-Bitsch, eine der Töchter Otfried Preusslers, ist klar, warum gerade «Die kleine Hexe» einen so weittragenden Erfolg feiern darf. Das Buch wird schlicht überall verstanden, egal welcher Herkunft oder Kultur die Kinder abstammen. «Alle Kinder kennen das: Der Wunsch, schon zu den Grossen zu gehören, trotz Fehlschlägen es erneut zu versuchen; die Welt der Erwachsenen zu erkunden und sich darin zurecht zu finden.»





Dabei war die Idee zu der Geschichte eine viel simple. Otfried Preussler erinnerte sich genau daran, als eines Abends seine Töchter nicht zu Bett gehen wollten, da sie sich vor der bösen Hexe fürchteten. «Ich versuchte ihnen klar zu machen, dass man sich heutzutage vor bösen Hexen nicht mehr zu fürchten brauche, weil es keine mehr gebe. – «Und warum gibt es keine mehr?» – Ja, warum eigentlich?» (Quelle: preussler.de) Otfried Preussler machte sich auf die Suche nach einer plausiblen Antwort und fand dabei «Die kleine Hexe».

Kindermusicals.ch

Jahr für Jahr reisen wir mit unseren Kindermusicals durch die gesamte Deutschschweiz. Warum? Einerseits motivieren uns die Rückmeldungen begeisterter Kinder und Eltern immer wieder aufs Neue. Andererseits sehen wir das Erleben von Geschichten als wichtige «Insel» in der Kinderwelt. Zahlreiche begeisterte Besucher haben unsere Musicals Alfonsa di Monsa, Pippi in Taka-Tuka-Land, Schellen-Ursli, Ds Hippigschpängschli und der guldig Schlüssel, Heidi – Das Musical für Kinder, Michel aus Lönneberga, De Räuber Hotzenplotz, Ronja Räubertochter und Schtärneföifi im Märli Salat bereits gesehen. Unsere Veranstaltungen richten sich an Kinder ab ca. 5 Jahren und dauern in der Regel rund 70 Minuten.

Balzer Event

Matthias Keilich

Peter Santos

Die kleine Hexe

Abraxas, Oberhexe

Muhme Rumpumpel, u.a.

Vroni, Blumenmädchen, u.a.

Thomas, Billiger Jakob, Buckelheye

Revierförster, Robert

Inszenierung

Musikalische Leitung

Camilla Gomes dos Santos

Pascal Illi

Dänu Brüggemann

Mareen Danja Beutler

Sina Früh

Peter Santos

So 28. Jan. 14.00 Uhr

Familien-Abo, F
freier Verkauf

Abendkasse 13.00 Uhr

Beginn 14.00 Uhr

Ende ca. 15.15 Uhr

Preise

18.– Kinder

25.– Erwachsene

 THOMMEN
ARCHITECTEN & PLANER



Fotos: Die kleine Hexe © kindermusicals.ch



18 Standorte in
der ganzen Schweiz,
mit dem Herzen in
der Region Olten:
nussbaum.ch



NUSSBAUM_{RN}

***Nussbaum – ein attraktiver
Arbeitgeber in der Region***



R. Nussbaum AG Hersteller Armaturen und Systeme Sanitärtechnik 4601 Olten



Immer da,
wo Zahlen sind.

Erlauben Sie sich
eine Auszeit,
wir erledigen den Rest.

**Umgebung
Pflasterung
Gestaltung
Gartenunterhalt**

andreas
[]
müller
[]

Von der Idee
bis zur Ausführung



andreas müller

Neue Allmendstrasse 4
4612 Wangen bei Olten

Telefon 062 212 79 77
Telefax 062 213 80 90

info@mueller-umgebungen.ch
www.mueller-umgebungen.ch

**THE POWER
OF THE REGION.**



**KÄSER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Gheidgraben 4, 4601 Olten, Telefon: 062 205 60 60, kaeser-elektro.ch

Der Immobilien-Dienstleister

Wincasa bietet Ihnen ein umfassendes Dienstleistungsportfolio – mit der Expertise von 770 Spezialisten, an 24 Standorten, aus einer Hand.

Für uns sind strategische Beratung und Positionierung, Planung, Bau, operativer Betrieb, Revitalisierung und Verkauf einer Immobilie keine isolierten Abläufe, sondern zentrale Schritte auf dem Weg zu einem erfolgreichen Gesamtprojekt.

www.wincasa.ch



Wincasa AG
Aarauerstrasse 11
Postfach
4601 Olten
olten@wincasa.ch



Masterpiece of Intelligence.

Das neue E-Klasse Coupé.

ZWEIGNIEDERLASSUNG AARBURG
Oltnerstrasse 85 · T 062 787 51 51 · www.merbagretail.ch/aarburg

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Mercedes-Benz seit 1912.



BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

DRAMA VON MAX FRISCH

In der Zeitung häufen sich die Meldungen über Brandstiftungen. An Gottfried Biedermanns Türe wird geklopft. Vor ihm ein dahergelaufener Hausierer namens Schmitz, der einen Schlafplatz im Hause Biedermanns sucht. Biedermann heisst ihn willkommen.

Er gibt Schmitz freie Hand, als dieser schon bald danach seinen Freund Eisenring in das fremde Haus miteinlädt, auch interveniert er kaum, als er deren Geschichte über ein abgebranntes Zirkuszelt und eine abgessene Haftstrafe wegen Brandstiftung hört. Er lässt sie gewähren. Erst als die beiden Benzinfässer in sein Haus tragen, protestiert Biedermann – mit wenig Über-

zeugungskraft. Für alles eine plausible Erklärung bereit, fahren die beiden Hausierer in ihrem Unterfangen fort, von Biedermann ungehindert.

Je weiter die beiden ihr Spiel treiben, desto verzwickter wird der Teufelskreis, der sich dem Haarwasserfabrikanten mit der Einladung der beiden in sein Haus öffnete – er steckt fest in einem Hin und Her zwischen Wohlwollen, Naivität, Angst und Verdrängung.

Der Stoff zu «Biedermann und die Brandstifter» begleitete Max Frisch während mehrerer Jahre. Eine erste Niederschrift findet man in seinen Tagebüchern von





Katharina Rupp © tobs.ch

1946 bis 1949, betitelt als «Burleske». Während in der «Burleske» die Handlung auf einigen wenigen Seiten umrissen ist, bildet sie einen deutlich längeren Handlungszeitraum ab. Das Geschehen ist auf das Wesentliche reduziert, nur wenige Figuren kommen darin vor, eine Nebengeschichte findet sich nicht.

Zeigt die «Burleske» noch die Gedankenfolge und die Motivation des Handelns, verliert sich diese Innenperspektive später. 1953 wurde im Bayrischen Rundfunk ein Hörspiel ausgestrahlt, in welchem Biedermann von einem Radiomoderator interviewt wird und 1958 fand die Uraufführung des Bühnenstückes am Zürcher Schauspielhaus statt. Geplagt vom Gefühl zu wenig oder gar missverstanden zu sein, schrieb Frisch noch 1958 ein «Nachspiel», um die Auffassung des Stückes in seinem Sinne verstanden zu wissen.

TOBS Theater Orchester Biel Solothurn

| | |
|------------------------|--------------------|
| In szenierung | Katharina Rupp |
| Bühnenbild und Kostüme | Vazul Matusz |
| Musik | Daniel Rohrer |
| Dramaturgie | Margrit Sengebusch |

| | |
|-----------------------|----------------|
| Biedermann | Max Merker |
| Frau Biedermann | Atina Tabé |
| Schmitz | Günter Baumann |
| Eisenring | Mattias Schoch |
| Anna | Barbara Grimm |
| Chorführer / Polizist | Tom Kramer |

Statisterie des Theater Orchester Biel Solothurn

Di 30. Jan. 19.30 Uhr

Abo B, S, F
freier Verkauf

| | |
|----------------|-----------|
| Abendkasse | 18.30 Uhr |
| Werkeinführung | 19.00 Uhr |
| Beginn | 19.30 Uhr |
| Ende ca. | 22.00 Uhr |

Preise
50.– / 40.– / 30.–

Schüler, Auszubildende und Studierende 50% Ermässigung.

Schulvorstellung

Di 30. Jan. 14.00 Uhr
20.– pro Person

**MARCO DÄTWYLER
GRUPPE**

Oltén*
Literatgur,
(Stadt)



Max Merker © tobs.ch

Susanne Bommer - Bild: Elizabeth Pezding

LEOTARD

ANNETTE GÖRTZ

MARC CAIN

DOROTHEE SCHUMACHER

SUSANNE BOMMER

E...DUE

Ringstrasse 28 - 4600 Olten - www.leotard.ch



| Bei uns stimmt
| das Klima!

 **RIGGENBACH**
Lüftungs- und Klimatechnik
Olten | Brugg | Solothurn | Pratteln
www.riggenbach-klima.ch



Revision | Treuhand | Steuern

*WIR PRÜFEN,
BERATEN, GESTALTEN.
UND SCHAFFEN
TRANSPARENZ.*

Solidis Revisions AG

Martin-Disteli-Strasse 9, 4600 Olten

Tel. 062 207 30 40, Fax 062 207 30 49

revision@solidis.ch, www.solidis.ch

Solidis Treuhand AG

Martin-Disteli-Strasse 9, 4600 Olten

Tel. 062 287 66 77, Fax 062 287 66 44

treuhand@solidis.ch, www.solidis.ch



Mitglied der
TREUHAND KAMMER

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

DRAMA VON MAX FRISCH

Biedermann: – zum letzten Mal: Er ist kein Brandstifter.

Stimme: Woher weisst du das?

Biedermann: Ich habe ihn ja selbst gefragt ...



Max Frisch: Interviewbild ©Keystone

Das «Lehrstück ohne Lehre» zeigt das falsche Verhalten Biedermanns, das aus der Angst, etwas Falsches zu tun, herauswächst. Das Gefühl, dass irgendetwas falsch ist, ist da. Dennoch überwiegt das Gefühl, man könnte das eigene Verhalten als fälschlich betrachten.

Frisch will den Zuschauer mit der Konfrontation dieses Verhaltens aufrütteln, ein Verhalten, das viele kennen und entsprechend nachvollziehbar ist: Man hört und sieht die alltäglichen Schrecken, nimmt sie zur Kenntnis, aber geht zugleich und selbstverständlich davon aus, dass man selber nicht davon betroffen ist. Er will zeigen, wie die Gesellschaft trotz bekannter Risiken und Entwicklungen die Augen vor den Konsequenzen ihres eigenen Handelns verschliesst. Um den gewünschten Effekt beim Publikum zu erzielen, wahrt Max Frisch eine Distanz zwischen Publikum und Handlung, indem er zum einen dem Zuschauer keine Identifikation mit einer der Bühnenfiguren zugesteht (mit wem auch, dem Bösen oder dem Naiven?). Zum anderen schafft der kommentierende Chor der Feuerwehrmänner eine Dis-

tanz und erinnert immer wieder daran, die Perspektive von aussen zu wahren und das Gesehene kritisch zu hinterfragen.

Das ist es, was Biedermann und die Brandstifter derart aktuell erscheinen lässt. Frisch weist auf ein so tief verwurzeltes soziales Problem hin, das auf egal welche politische oder gesellschaftliche Entwicklung anwendbar ist.



Plakat: Stephan Burndt





PROST ONKEL ERICH

EDITH SCHOGER

Herr Sittler, seit 2006 treten Sie mit «Als ich ein kleiner Junge war», seit 2010 mit «Prost Onkel Erich» auf.

Genau, wenn ich es richtig weiss, ist es die 11. oder 12. Tour und die ca. 170. Vorstellung von «Prost Onkel Erich». Wir spielen aber immer nur im Winter, da ich sonst auch anderweitig beschäftigt bin und sich die Weihnachtszeit für diese beiden Programme besonders gut eignet. Zudem sind die Tourneen nicht immer gleich gross. Dieses Jahr ist es eine eher kleine Tour mit nur 17 Vorstellungen.





Eine kleine Tour mit 17 Vorstellungen – bleiben die einzelnen Vorstellungen nach so vielen Abenden nach wie vor spannend?

Ja, weil Kästner einfach ein guter Autor ist. Er lässt sich auf so viele Arten interpretieren und verstehen. Nach 100 Mal versteht man plötzlich etwas ganz anders als noch zu Beginn. Die Stücke profitieren genau davon, dass man sie auch nach so vielen Abenden immer noch spielen und sehen kann und neue Facetten und Details in den Texten erkennen kann. Das ist es, was einen guten Autor eben ausmacht.

Wie bereiten Sie sich in der Regel auf einen solchen Abend vor?

Das Stück ist gerade drei Jahre gelegen. Ich beginne in der Regel einzelne Textstellen mit dem Textbuch durchzugehen, nicht unbedingt chronologisch. Ich springe von vorne nach hinten und umgekehrt, bis sich der Text in der Mitte

wieder zu einem Ganzen formt. Der Text war ja, trotz längerer Pause, nicht vergessen, sondern nur gut eingepackt.

Gibt es bei Prost Onkel Erich einen Moment, auf den Sie sich immer besonders freuen oder im Gegenteil, einen Moment, vor dem Sie Bammel haben?

Bammel hab ich immer mal wieder, vor allem dann, wenn Musik und Text eng verstrickt sind. Sonst funktioniert beinahe immer alles.

Heute ist mir das Spielen des Stückes eine noch grössere Freude als noch vor acht Jahren. Die Vorstellungen werden mit der Zeit immer besser, ja grossartig. Auf der Bühne spiele ich zusammen mit hervorragenden Musikern, man hört eine wunderbare Musik, die extra für diesen Abend geschrieben wurde und erlebt eine super Textzusammenstellung. Es ist ein riesiges Glück an einer solchen Produktion einmal in seinem Leben mitmachen zu dürfen.





Wenn Sie einem Nicht-Kenner oder Fremden einen Lesetipp geben dürften, welches Werk Kästners wäre es?

Ein bisschen müsste ich den Fremden schon kennen. «Der Gang vor die Hunde» ist ein ganz besonderes Buch, aber nur wenn man Literatur mag. Sonst «Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke» – man muss Lyrik dafür nicht mögen, denn Kästners Lyrik ist einfach praktisch und verständlich. Oder «Emil und die Detektive», das auch ein wunderbares Buch für Erwachsene ist. Oder für Leser, die Sachbücher mögen, «Das blaue Buch. Geheimes Kriegstagebuch 1941–1945», allerdings die Version vom Literaturarchiv Marbach, da in der anderen Version zu viele Striche gemacht wurden.

Danke, Herr Sittler, für die Tipps, die bestimmt vom einen oder anderen beherzigt werden und nochmals Gratulation zum sehr gelungenen Kästner-Abend.

Edith Schoger





Bühne frei für Ihr unternehmerisches Know-how!

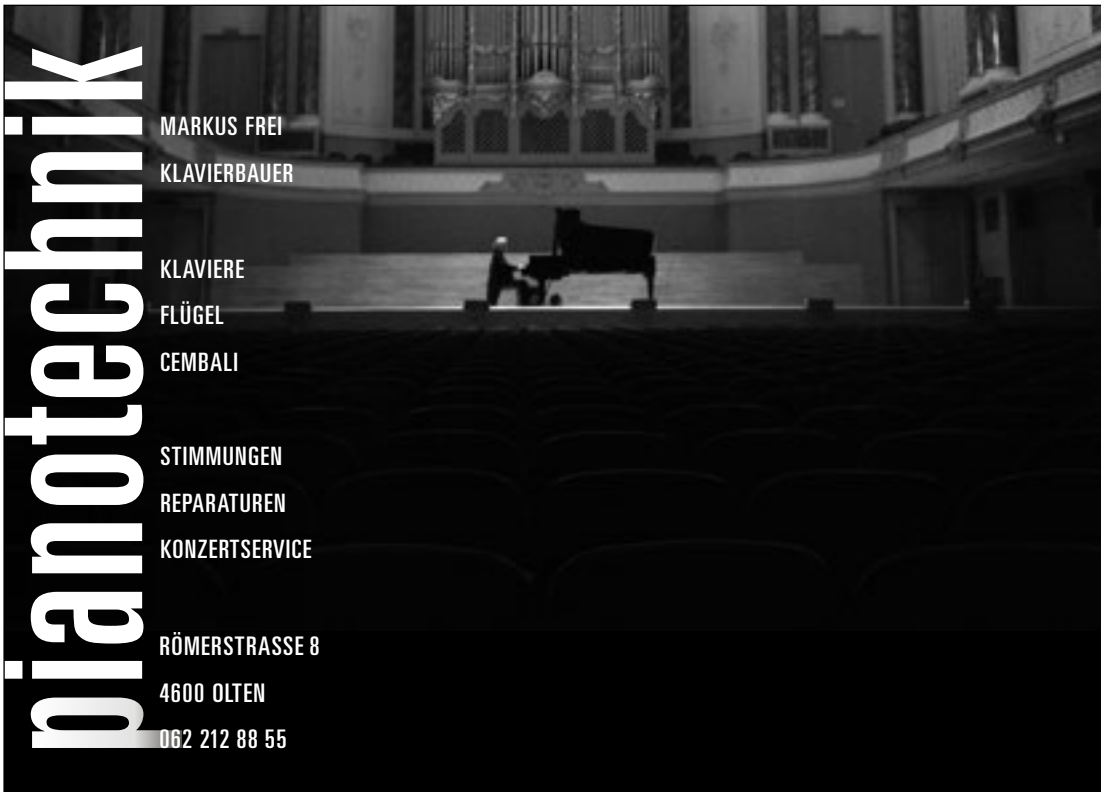
Das Kommunizieren können Sie den Profis überlassen.



PR. Text. Web.

www.chilimedia.ch

pianotechnik



MARKUS FREI
KLAVIERBAUER

KLAVIERE
FLÜGEL
CEMBALI

STIMMUNGEN
REPARATUREN
KONZERTSERVICE

RÖMERSTRASSE 8
4600 OLTEN
062 212 88 55



Gesamtsanierung Kantonsschule Hardwald Olten | Realisierung 2016 – 2022 | Bausumme 85.8 Mio

Für anspruchsvolle Bauvorhaben **Batimo AG Architekten SIA**

DIE LUSTIGE WITWE

OPERETTE VON FRANZ LEHÁR

Panik in der Pariser Gesandtschaft von Pontevedro: Der kommende Staatsbankrott scheint unaufhaltbar. Einzig der Baron Mirko Zeta hat eine Idee, wie das Unvermeidliche aufgehalten werden kann: Graf Danilo, sein Attaché, soll Hanna Glawari umwerben und heiraten. Der kürzlich in Paris eingetroffenen Witwe hinterblieb nach dem Tod ihres Mannes ein Vermögen, welches durch eine Heirat mit einem Pontevedriner dem Vaterland zugesprochen werden könnte. Doch Danilo wehrt sich. Er kennt Hanna noch aus

Jugendzeiten – seine erste grosse Liebe, der er viele Versprechungen gemacht hatte. Er will aber seines zum Gelingen des Planes beitragen und verspricht, alle potentiellen Anwärter auf Hannas Hand und Vermögen anzusetzen. Dem folgt ein Tohuwabohu aus Beziehungen, Umwerbungen, Kalkül und Leidenschaft, begleitet von der ausgelassenen Stimmung der feiernden Gesandtschaft.

In Lehárs *Die Lustige Witwe* wird ganz dem Genre der Operette entsprechend drei





Akte lang getanzt, gefeiert und gelacht. Auf insgesamt drei Bällen tummeln sich die Gesandten, Konsuln und Botschafter und zelebrieren so den Unterhaltungscharakter der Operette. Das Genre galt von Beginn an dem Entertainment und der Show und entwickelte, als eine Art Gegenstück zur seriösen, schweren Oper, bewusst einen Hang zur Vitalität, Ironie und zur gewollten Einfachheit. Aber, so einfach es auf der Bühne auch aussehen mag, diesen Charakter gekonnt einzufangen verlangt sowohl von den Darstellern als auch vom Regisseur einiges ab.

TOBS Theater Orchester Biel Solothurn

| | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| Musikalische Leitung | Jérôme Pillement |
| Inszenierung und Bühnenbild | Olivier Tambosi |
| Kostüme | Dorothee Scheiffarth |
| Choreographie | Damien Liger |
| Hanna Glawari | Christiane Boesiger |
| Baron Mirko Zeta | Mario Gremlich |
| Valencienne | Andrea Jimenez* |
| Graf Danilo | Christian Manuel Oliveira |
| Camille de Rosillon | André Gass |
| Vicomte Cascada | Aram Ohanian |
| Raoul de St. Brioche | Konstantin Nazlamov |
| Kromow | Lou Elias Bihler |
| Pritschitsch | Eric Förster |
| Bogdanowitsch | Wolfram Schneider-Lastin |
| Damen der pontevedrinischen | Rebecca Bähler |
| Gesandtschaft in Paris | Maria Barrelet, Tiziana Lenzi |
| | Michèle Péquegnat, Pia Sypniewski |
| | Milena Zaharieva |

* Studierende der Hochschule der Künste Bern, Schweizer Opernstudio Sinfonie Orchester Biel Solothurn

Fr 2. Feb. 19.30 Uhr

Abo A, M, F
freier Verkauf

Abendkasse 18.30 Uhr
Beginn 19.30 Uhr
Ende ca. 22.15 Uhr

Preise
70.– / 60.– / 50.–

Schüler, Auszubildende und Studierende 50% Ermässigung.

 Baloise Bank SoBa

 THOMMEN
ARCHITECTEN & PLANER

  ARZTEKASSE
CAISSE DES MEDECINS
  CASSA DEI MEDICI





Regisseur Olivier Tambosi erklärt:

Was macht denn den Unterschied zwischen der Arbeit an einer Oper und einer Operette aus? Vor allem, dass bei der Operette der «Kunstsanspruch» wegfällt. Da lässt sich der Zuschauer nicht die geringsten Längen oder Durchhänger in der szenischen Spannung gefallen. Man muss auf Tempo und Timing hin arbeiten, Pointen setzen, überraschende Wendungen vollziehen, mit parodistischen Elementen und ironischen Brechungen jonglieren, dabei auch noch in anarchisch lustvoller Blödelei gleichzeitig tanzen, singen und sprechen, also szenische Kapriolen aller Art schlagen und man kann sich bei all dem auch nicht einen einzigen Moment hinter «grosser Kunst» verstecken.

Wie meinen Sie das und wo zeigt sich der wegfallende «Kunstsanspruch» am deutlichsten? Im Gegensatz zur Oper hatten die Operettenkomponisten nicht das Bedürfnis, mit ihren Werken ein unantastbares, künstlerisches Testament zu hinterlassen. Es ging vielmehr darum, ein zeitgemäss aktuelles Sujet mit originellen Texten und vor allem mit eingängigen Schlagern und Hits zu versehen. So wie Operette immer frech, schräg, schrill und im Gegensatz zur «hehren» Kunst der Oper ganz bewusst unseriös sein wollte, so war sie auch immer brandaktuell und am Puls der Zeit. Das betraf nicht nur tagesaktuelle Pointen im Dialog, sondern auch die Details der musikalischen Ausarbeitung. Wenn ein neuer Modetanz auftauchte,

dann wurde sofort aktualisiert und umgeschrieben. Die unverkennbare Eigenheit des jeweiligen Werkes lag nicht so sehr in seiner dramaturgischen oder kompositorischen Struktur, sondern in den quer durch alle Fassungen wiederkehrenden und wiedererkennbaren Schlagern und Hits. Auch Lehár hat seine Lustige Witwe im Lauf der Jahre mehrmals neu bearbeitet, beziehungsweise Umarbeitungen und Neufassungen autorisiert.

Und was bedeutet das für den Darsteller?

Wo in der Oper die Menschen einander singend ihre Gefühle oder deren Unvereinbarkeit kommunizieren, werden in der Operette gerne auf satirische Weise die Schwierigkeiten oder Unmöglichkeiten der Kommunikation selbst thematisiert. Dabei werden die Begrenzungen der Sprache transzendiert und es entstehen oft geradezu zwerchfellerschütternd absurde Sprachschöpfungen und Sprachverblödelungen. All das verlangt vom Operettendarsteller nicht nur die Fähigkeit, ebenso virtuos und flott mit dem gesprochenen wie mit dem gesungenen Wort zu spielen, sondern auch das gekonnte Setzen von Pointen im Umgang mit kabarettistischem Material. Dieses wechselseitige Durchdringen von Gesang, Sprache und Tanz macht die Aufgabe für mich so komplex, reizvoll und spannend, wengleich für die Darsteller schon rein körperlich umso anstrengender. Eine Anstrengung, die man aber keinesfalls bemerken darf.



Olten | Lenzburg | Seon | trotterch

TROTTER
SEHEN TOTAL




 **NAHKOMFORTBRILLE**
Bausch & Lomb | Zeiss | Essilor | Rodenstock

**Holen Sie sich unser
Brillensortiment nach Hause!**

Der neue Brillen-Auswahlshop auf
www.trotter.ch/shop

Trotter Optik Olten AG | Trotter Optik Lenzburg AG | Trotter Optik Seon | www.trotter.ch

Vor dem Theater...



Geniessen Sie eine marktfrische Küche,
eine wunderschöne Ambiance und
einen freundlichen Service. Theatergäste
bedienen wir schon ab 17.30 Uhr
und garantieren einen zügigen Service.



Restaurant Salmen
Ringstrasse 39
CH-4600 Olten
Telefon +41 62 212 22 11
www.salmen-olten.ch

sistema

astoria
hotel · restaurant · bar

hübelstrasse 15 · ch-4600 olten
www.astoria-olten.ch · info@astoria-olten.ch
tel. +41 (0) 62-212 12 12 · fax +41 (0) 62-212 57 89

magazin
bar & lounge

konradstrasse 7 · ch-4600 olten
www.magazin-olten.ch · info@magazin-olten.ch
tel. +41 (0) 62 207 1 207 · fax +41 (0) 62 212 5 789



Ihre Partnerin für
Strassenbau – Tiefbau
Kanalisationen – Werkleitungen
Walzarbeiten – Hausplätze...

STA Strassen- und Tiefbau AG

4600 Olten, Belchenstrasse 3
Tel. 062 205 19 80
Fax 062 205 19 81
E-Mail: sta.olten@martiag.ch

GÖNNERINNEN- UND GÖNNERVEREINIGUNG DES STADTTHEATERS OLTEN

Liebe Musik- und Theaterfreunde

Werden Sie Mitglied der Gönnerinnen- und Gönnervereinigung des Stadttheaters Olten! Sie kommen in den Genuss verschiedener Vorteile:

Einzelmitglied: ab Fr. 60.–
Doppelmitglied/Paare: ab Fr. 90.–

Leistungen:

- Sie erhalten regelmässig Informationen des Stadttheaters Olten.
- Ihre Bestellungen werden bevorzugt behandelt.

Gönnerschaft: ab Fr. 200.–
Doppelmitglied/Paare: ab Fr. 300.–


Leistungen:

- Sie erhalten regelmässig Informationen des Stadttheaters Olten.
- Ihre Bestellungen werden bevorzugt behandelt.
- Sie werden einmal pro Saison zu einem VIP-Apéro eingeladen.

Mäzenatsgönner: ab Fr. 1000.–
Doppelmitglied/Paare: ab Fr. 1600.–

Leistungen:

- Sie erhalten regelmässig Informationen des Stadttheaters Olten.
- Ihre Bestellungen werden bevorzugt behandelt.
- Sie werden jeweils einmal pro Saison zu einem VIP-Apéro eingeladen.
- Sie erhalten ein bzw. zwei Abonnements 1. Kat. nach Wahl:
5 Aufführungen in Olten, 1 Auswärtsbesuch



ALBAN AVDYLI
Stv. CEO

THOMAS MÜLLER
Inhaber/CEO

dietschi
PRINT&DESIGN OLTEN

**MEHR
ALS EINE
DRUCKEREI**



SPONSOREN UND MEDIENPARTNER



Das Stadttheater Olten wird unterstützt durch die Stadt Olten und den Kanton Solothurn.

Hauptsponsoren

Sponsoren

Stiftung

Medienpartner

EINDRÄHUNGSGELD



KUNSTHANDLUNG

Seit 1948 zu jedem Bild
den passenden Rahmen

30 Jahre

Martins Galerie

Ausstellungen mit
zeitgenössischer Kunst

Inh. Brigitte Itel, Ringstrasse 42, 4600 Olten / bei der Martinskirche, Telefon 062 212 51 41



BLUMENHAUS FREI

Ringstrasse Olten – Bahnhof Olten – Bahnhof Aarau

Olten
Zofingen
Aarau

BORN

...To travel



Born Reisen AG
062 296 12 61
www.born-reisen.ch





Café Ring Café
seit 1931

Kaffeegenuss mit Kultur. Seit 1931.

www.cafering.ch

**Im Nebel buchen,
in der Sonne erwachen!**

Vermittlung von
Reisen weltweit!



DanTours, Hübelstrasse 7
4600 Olten
olten@dantours.ch 062 212 30 30

DanTours, Oltnerstrasse 44
5012 Schönenwerd
info@dantours.ch 062 849 40 90

AARHOF



OLTEN

AUS EINEM THEATER-TEXTBUCH

**Sie (*verliebt*): Gehen wir zu Dir oder zu mir?
Er (*hungrig*): Weder noch, wir gehen in den Aarhof!**

RESTAURANT
CATERING
KULTUR
SEMINARE

+41 62 212 88 62
WWW.AARHOF.CH

Stadttheater Olten AG
Frohburgstrasse 1
4601 Olten

Telefon 062 289 7000
Fax 062 289 7001
info@stadttheater-olten.ch
www.stadttheater-olten.ch

Öffnungszeiten

Mo 13.30 – 17.00 Uhr
Di bis Fr 09.00 – 12.00 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Abendkasse
Stadttheater Olten
Frohburgstrasse 3, 4600 Olten
Telefon 062 289 7006
Geöffnet 1 Stunde vor Aufführungsbeginn

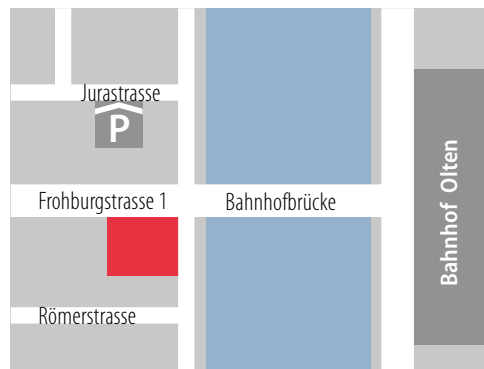
Internet-Vorverkauf
Einzeleintritte
www.kulturticket.ch
Telefon 0900 585 887
(Mo–Fr, 10.30 – 12.30 Uhr, Fr. 1.20/Min.)
oder kulturticket.ch – Vorverkaufsstellen

Impressum
Herausgegeben von
Stadttheater Olten AG
Redaktion: Edith Schoger
Layout: grafikmeier.ch, Olten
Druck: Dietschi Print&Design AG, Olten

Titelbild:
Die lustige Witwe © Sabine Burger

Vorschau Theaterzeitung Nr. 5 2017/18

| | | | |
|-------------|----------------------|------------------|-----------|
| Mi 21.02.18 | Hair | Musical | 19.30 Uhr |
| Do 22.02.18 | Quartetto di Cremona | Konzert | 19.30 Uhr |
| Do 08.03.18 | Konstellationen | Schauspiel | 19.30 Uhr |
| Fr 09.03.18 | Cappella Gabetta | Konzert | 19.30 Uhr |
| Mi 14.03.18 | Igudesman & Joo | Soirée Classique | 18/20 Uhr |
| So 18.03.18 | Aschenbrödel | Kindermärchen | 15.00 Uhr |



Schweizer Schriftstellerweg: «Hören, inspirieren, verweilen!»



Audiotouren

Mit Ihrem Smartphone oder Tablet können Sie die an den 36 Hörstationen angebrachten QR-Codes scannen und sich die zwei- bis vierminütigen Geschichten zu Gemüte führen. Die Touren und Stationen können beliebig kombiniert werden. Die Standard-Route eines Schriftstellers mit acht Stationen dauert rund 45 Minuten – doch seien Sie gewarnt: Kaum jemand schafft das. Olten hat viel zu bieten. Da lässt sich innehalten, dort vorzüglich essen, an dieser Ecke Neues entdecken.

iPod-Ausleihe

Im Tourist Center (Montag bis Samstag) oder im Hotel Astoria (täglich) können Sie kostenlos iPods ausleihen, falls Sie kein eigenes Smartphone besitzen.

Geschichten-CD

«Jetzt hören Sie mal!» – die Geschichten-CD mit 25 von 36 Werken darauf erhalten Sie für CHF 15.– im Tourist Center. Ideal als Geschenk oder um die literarischen Perlen zu Hause selbst wieder und wieder zu hören.

Geschichten-Buch

«Die Prinzessin, der General und die Sängerin» – sämtliche Geschichten von Alex Capus, Franz Hohler und Pedro Lenz vereint in einem Buch. Dieses erhalten Sie für CHF 19.80 im Tourist Center oder im Buchhandel.

Führungen

Erfahren Sie an einer Führung mehr über das Verlagswesen in Olten und über bekannte Autoren, welche mit der Stadt verbunden sind. Oder buchen Sie einen spannenden Rundgang zu einem anderen Thema.

Information und Beratung

Region Olten Tourismus, Frohburgstrasse 1, 4601 Olten
Tel. +41 (0)62 213 16 16
www.oltentourismus.ch / www.oltenliteratourstadt.ch

Hören Sie rein



P.P.

4601 Olten
Post CH AG



SWISS PRIME SITE

WIR BIETEN NEUE PERSPEKTIVEN

Die schweizweit führende kotierte Immobiliengesellschaft Swiss Prime Site investiert in zukunftsweisende Immobilien und Projekte. Damit schafft das Unternehmen neue Lebensräume mit attraktiven Nutzungsmöglichkeiten.